

David Rosenthal

Internet - Schöne neue Welt?

Der Report über die unsichtbaren Risiken

Herausgegeben vom Schweizerischen
Wissenschaftsrat, Technology Assessment

Orell Füssli Verlag

Inhaltsübersicht

Verzeichnis der Behauptungen.....	7
Vorwort.....	15
Danksagung.....	16
Worum es geht.....	17
Wie alles funktioniert.....	19
Das Netz.....	19
Die Angebote.....	21
Der Anschluss.....	24
Marktplatz.....	27
Bezahlung und Vertragsschluss.....	28
Datenschutz.....	34
Konsumentenschutz.....	40
Soziales und Gesellschaftliches.....	47
Arbeitswelt.....	51
Missbrauch und Datenschutz.....	52
Neue Arbeitsformen.....	61
Qualifikation und Stellenmarkt.....	64
Wissen und Information.....	69
Infoelite.....	70
Bildung.....	77
Zugang.....	85
Zuverlässigkeit.....	92
Monopole und Manipulation.....	99
Monopole.....	100
Macht und Einfluss.....	107
Manipulation.....	120

Begegnungen.....	127
Elektronische Post.....	128
Identität.....	135
Soziales und Gesellschaftliches.....	141
Recht und Ordnung.....	149
Gefährliches Internet.....	150
Kriminalität.....	161
Rechtsordnung.....	171
Staatliche Eingriffe.....	181
Sicherheit.....	197
Betroffene Kreise.....	198
Hacking und Datendiebstahl.....	205
Übermittlungen.....	216
Computerviren und Sabotage.....	222
Fehler und menschliches Versagen.....	225
Mutwillige Schäden.....	230
Wie weiter?.....	239
Bedrohungsschemen.....	241
Stichwortverzeichnis.....	245
Über den Autor.....	254

Verzeichnis der Behauptungen

Marktplatz.....	27
Bezahlung und Vertragsschluss.....	28
<i>Behauptung 1: «Kreditkartennummern sollten im Internet nur verschlüsselt benutzt werden.».....</i>	28
<i>Behauptung 2: «Verträge, die nur per Mausclick bestätigt und nicht unterzeichnet wurden, sind nicht rechtsgültig.».....</i>	29
<i>Behauptung 3: «Der Zahlungsauftrag per Briefpost ist sicherer als Internet-Banking.».....</i>	31
<i>Behauptung 4: «Bei Anbietern von Cybergeld ist Vorsicht geboten.».....</i>	33
Datenschutz.....	34
<i>Behauptung 5: «Wer im Internet einkauft, sollte möglichst wenige Angaben über sich selbst machen, da stets die Gefahr besteht, dass der Händler diese Daten missbraucht.».....</i>	34
<i>Behauptung 6: «Ein Anbieter im Internet kann mit entsprechenden technischen Tricks die Aktivitäten seiner Kunden überwachen, deren E-Mail-Adressen und deren Vorlieben herausfinden.».....</i>	36
<i>Behauptung 7: «Es kann sich nachteilig auswirken, wenn ein Internet-Anbieter weiss, was meine Interessen und Vorlieben sind.».....</i>	39
Konsumentenschutz.....	40
<i>Behauptung 8: «Dubiose Firmen haben es im Internet einfach, sich Kunden zu angeln.».....</i>	40
<i>Behauptung 9: «Im Internet haben eine Vielzahl von Betrügern ein breites Wirkungsfeld gefunden.».....</i>	41
<i>Behauptung 10: «Wer als Kunde gegen einen Anbieter im Internet rechtlich vorgehen will, hat oft nur geringe Chancen auf Erfolg.».....</i>	43

<i>Behauptung 11: «Wer im Internet einkauft oder Dienste nutzt, riskiert, mehr Geld auszugeben als sonst.»</i>	45
Soziales und Gesellschaftliches	47
<i>Behauptung 12: «Wer im Internet statt in 'echten' Läden einkauft oder Dienste nutzt, verliert dadurch Sozialkontakte.»</i>	47
<i>Behauptung 13: «Internet-Läden machen den Zwischenhändler überflüssig und führen damit zu einem Stellenabbau.»</i>	49
Arbeitswelt	51
Missbrauch und Datenschutz	52
<i>Behauptung 14: «Privates Surfen am Arbeitsplatz ist verboten.»</i>	52
<i>Behauptung 15: «Der Arbeitgeber kann alles, was ein Mitarbeiter im Internet tut, genaustens aufzeichnen.»</i>	54
<i>Behauptung 16: «Arbeitgeber dürfen die Internet-Aktivitäten ihrer Mitarbeiter überwachen.»</i>	56
<i>Behauptung 17: «In der Informatikabteilung kann sicherlich jeder meine elektronische Post lesen.»</i>	58
<i>Behauptung 18: «Habe ich meine elektronische Post in meinem E-Mail-Programm gelöscht, können Dritte nicht mehr darauf zugreifen.»</i>	59
<i>Behauptung 19: «Was ein Mitarbeiter von zu Hause aus im Internet unternimmt, merkt der Chef nicht.»</i>	60
Neue Arbeitsformen	61
<i>Behauptung 20: «Das Internet wird Arbeitnehmer zur Selbständigkeit zwingen.»</i>	61
<i>Behauptung 21: «Von der Heimarbeit profitiert vor allem der Arbeitnehmer.»</i>	62
Qualifikation und Stellenmarkt	64
<i>Behauptung 22: «Wer kein Internet-Wissen hat, hat auf dem Arbeitsmarkt in Zukunft nur geringe Chancen.»</i>	64
<i>Behauptung 23: «Das Internet wird Arbeitsplätze vernichten.»</i>	66

Wissen und Information.....	69
Infoelite.....	70
<i>Behauptung 24: «Mit dem Internet droht sich die Gesellschaft in zwei Klassen zu spalten: die Informationselite und die Nichtvernetzten.».....</i>	70
<i>Behauptung 25: «Die meisten Benutzer ertrinken in der Datenflut des Internets, und die Situation wird sich verschlimmern.».....</i>	73
<i>Behauptung 26: «Das Sammeln von Informationen kann süchtig machen.».....</i>	75
Bildung.....	77
<i>Behauptung 27: «Internet ist für die Mehrheit der Bevölkerung viel zu kompliziert.».....</i>	77
<i>Behauptung 28: «Ohne einen Internet-Anschluss kann eine Schule ihren Bildungsauftrag bald nicht mehr erfüllen.».....</i>	79
<i>Behauptung 29: «Das Internet im Unterricht macht die heile Welt der Schule mit der harten Realität des Alltags kaputt.».....</i>	82
<i>Behauptung 30: «Die Lehrer kommen mit dem Internet nicht zurecht und werden es deshalb auch nicht einsetzen.».....</i>	83
Zugang.....	85
<i>Behauptung 31: «Nur Reiche können sich Internet leisten.».....</i>	85
<i>Behauptung 32: «Internet-Benutzer werden im Datenstau hoffnungslos feststecken.».....</i>	89
<i>Behauptung 33: «Das Internet schliesst manche Behinderte praktisch aus.».....</i>	91
Zuverlässigkeit.....	92
<i>Behauptung 34: «Informationen aus dem Internet sind nicht zuverlässig.».....</i>	92
<i>Behauptung 35: «Falsche, einseitige und unvollständige Informationen aus dem Internet können eine Gefahr für die Wirtschaft, den Staat und jeden einzelnen sein.».....</i>	96

Monopole und Manipulation.....	99
Monopole.....	100
<i>Behauptung 36: «Das Internet ist in den Händen einiger weniger, ganz grosser Provider. Internet-Benutzer werden ihnen früher oder später ausgeliefert sein.».....</i>	<i>100</i>
<i>Behauptung 37: «Die Medienkonzentration im Internet lässt die Meinungsvielfalt allmählich schwinden.».....</i>	<i>103</i>
Macht und Einfluss.....	107
<i>Behauptung 38: «Im Internet haben die USA das Sagen - und alle anderen haben sich sowohl technisch, inhaltlich als auch sprachlich zufügen.».....</i>	<i>707</i>
<i>Behauptung 39: «Das Internet lässt die grossen Unternehmen noch grösser und einflussreicher werden. Langfristig ist das für Konsumenten ein Nachteil.».....</i>	<i>111</i>
<i>Behauptung 40: «Microsoft wird das Internet beherrschen. Mit der Innovation und Selbstbestimmung ist es dann vorbei.».....</i>	<i>113</i>
<i>Behauptung 41: «Der Benutzer ist im Internet immer häufiger privaten Institutionen mit quasihoheitlicher Macht ausgeliefert.».....</i>	<i>777</i>
Manipulation.....	120
<i>Behauptung 42: «Die Redefreiheit gilt im Internet nicht für alle.».....</i>	<i>720</i>
<i>Behauptung 43: «Das Internet ist eine ideale Plattform für Rufmord.».....</i>	<i>123</i>
<i>Behauptung 44: «Das Internet eignet sich wunderbar für politische Stimmungsmache.».....</i>	<i>125</i>
Begegnungen.....	127
Elektronische Post.....	128
<i>Behauptung 45: «Werper E-Mail kommuniziert, muss damit rechnen, dass er falsch verstanden wird.».....</i>	<i>725</i>
<i>Behauptung 46: «In ein E-Mail gehört nichts, was nicht am nächsten Tag auch in der Zeitung stehen darf.».....</i>	<i>729</i>
<i>Behauptung 47: «E-Mails ersetzen den persönlichen Kontakt nicht.».....</i>	<i>757</i>

<i>Behauptung 48: «E-Mails können wesentlich zur Stressbildung am Arbeitsplatz beitragen.»</i>	132
<i>Behauptung 49: «E-Mails sind ein unzuverlässiges Kommunikationsmedium.»</i>	134
Identität	135
<i>Behauptung 50: «Im Internet weiss man nie, mit wem man es zu tun hat.»</i>	755
<i>Behauptung 51: «Wer im Internet kommuniziert, sollte sich nicht auf seine Anonymität verlassen.»</i>	138
<i>Behauptung 52: «Datenjäger lauern überall.»</i>	759
Soziales und Gesellschaftliches	141
<i>Behauptung 53: «Internet macht süchtig.»</i>	747
<i>Behauptung 54: «Internet macht einsam.»</i>	144
<i>Behauptung 55: «Auch virtuelle Affären bergen überaus reale Risiken.»</i>	746
Recht und Ordnung	149
Gefährliches Internet	150
<i>Behauptung 56: «Das Internet ist eine grosse Gefahr für unsere Kinder: Überall hat es Sex, Gewalt und Rassismus.»</i>	750
<i>Behauptung 57: «Die Gefahr undifferenzierter Angstmake ist gross.»</i>	154
<i>Behauptung 58: «Internet-Benutzer lassen sich von Betrügern besonders leicht über den Tisch ziehen.»</i>	154
<i>Behauptung 59: «Urheberrechte sind im Internet besonders gefährdet.»</i>	757
<i>Behauptung 60: «Das Internet kennt keinen Persönlichkeitsschutz.»</i>	760
Kriminalität	161
<i>Behauptung 61: «Das Internet erleichtert viele Straftaten — und jedermann kann davon betroffen sein.»</i>	767
<i>Behauptung 62: «Kriminelle können dank des Internets anonym agieren.»</i>	762
<i>Behauptung 63: «Die Internationalst macht eine Strafverfolgung schwierig.»</i>	164

<i>Behauptung 64: «Die Offenheit und das multimediale Element des Internets zieht viele Kriminelle an.»</i>	766
<i>Behauptung 65: «Kriminelle haben von den Strafverfolgungsbehörden im Internet nichts zu befürchten.»</i>	767
Rechtsordnung	171
<i>Behauptung 66: «Das Internet ist ein rechtsfreier Raum. Es braucht im Interesse aller dringend Internet-Gesetze.»</i>	777
<i>Behauptung 67: «Provider stehen immer mit einem Bein im Gefängnis.»</i>	777
<i>Behauptung 68: «Wer im Internet etwas anbietet, muss auch im Ausland mit einem Prozess rechnen.»</i>	779
Staatliche Eingriffe	181
<i>Behauptung 69: «Staatliche Regulierungen und Zensur bedrohen letztlich die Entwicklung des Internets selber, jene der Geschäfte im Netz und die Freiheit jedes einzelnen.»</i>	757
<i>Behauptung 70: «Die Demokratie ist durch staatliche Eingriffe in das Internet gefährdet. Die Drohung 'Big Brother' ist nur noch eine Frage der Zeit.»</i>	188
<i>Behauptung 71: «Die USA und andere Staaten 'hören' heute schon routinemässig den internationalen Internet-Verkehr ab.»</i>	795
Sicherheit	197
Betroffene Kreise	198
<i>Behauptung 72: «Das Internet hat Hackern und Datendieben viele Türen geöffnet.»</i>	198
<i>Behauptung 73: «Eine Internet-Anbindung ist in jedem Fall gefährlich.»</i>	200
<i>Behauptung 74: «Private Internet-Benutzer sind durch Hacker (und Saboteure) ebenso bedroht.»</i>	202
Hacking und Datendiebstahl	205
<i>Behauptung 75: «Hacking erfordert sehr viel Spezialwissen. Dieses besitzen nur wenige.»</i>	205
<i>Behauptung 76: «Wer eine Firewall benutzt und seine Daten verschlüsselt, ist mehr oder weniger sicher.»</i>	206

<i>Behauptung 77: «Hacker finden meist eine offene Hintertür in ein System.»</i>	208
<i>Behauptung 78: «Sicherheitstechnik für das Internet wird immer breiter verfügbar und besser.»</i>	277
<i>Behauptung 79: «Die meisten Sicherheitsrisiken sind heute bekannt. Trotzdem wird oft nichts dagegen unternommen.»</i>	272
<i>Behauptung 80: «Zumindest Banken haben ihre Computer Systeme heute so gut gesichert, dass Hacker mit vernünftigem Aufwand keine Chance mehr haben.»</i>	214
Übermittlungen	216
<i>Behauptung 81: «Das Internet ist ein offenes Netz. Jeder kann darin alles sehen.»</i>	276
<i>Behauptung 82: «Das Internet ist ein technisch unzuverlässiges Kommunikationsmedium.»</i>	218
<i>Behauptung 83: «Verschlüsselungen sind immer einfacher zu knacken.»</i>	279
Computerviren und Sabotage	222
<i>Behauptung 84: «Computerviren stellen für Internet-Benutzer eine besondere Bedrohung dar.»</i>	222
<i>Behauptung 85: «Sabotage ist im Internet ein Kinderspiel.»</i>	223
Fehler und menschliches Versagen	225
<i>Behauptung 86: «Nachlässigkeiten können genauso schlimm wie Hacking und Sabotage sein.»</i>	225
<i>Behauptung 87: «Das Jahr 2000 gefährdet vor allem Computer, nicht aber Netzwerke wie das Internet.»</i>	226
<i>Behauptung 88: «Das Internet wurde gebaut, um einen Atomschlag zu überleben. Das Netz kann somit nie wirklich ernsthaft bedroht sein.»</i>	228
Mutwillige Schäden	230
<i>Behauptung 89: «Hacker und Saboteure stellen eine Bedrohung für alle dar.»</i>	230
<i>Behauptung 90: «Kriege und Terroranschläge werden in Zukunft mit Hilfe des Internets ausgeführt - und zwar gegen die Zivilbevölkerung.»</i>	234